



ORGEL *plus*

ORGEL *plus*

Musik für Orgel und Instrumente
Heft 2

Gabriel Fauré

1845-1924

Elégie op. 24

für Violoncello und Orgel

Bearbeitet und herausgegeben von
Tinka Wechtenbruch



DR. J. BUTZ • MUSIKVERLAG • BONN



Verl.-Nr. 1368

Vorwort

Gabriel Fauré komponierte im Jahre 1880 seine *Elégie* op. 24 in der Fassung für Violoncello und Klavier. Sie ist dem Cellisten Jules Loëb gewidmet, der sie am 15. Dezember 1883 in der Société Nationale de Musique uraufführte. Anscheinend veranlaßte die freundliche Aufnahme durch das Publikum Fauré zu der Überlegung, das Stück zu einer ganzen Sonate zu erweitern, wie aus einem Brief an seinen Verleger Jules Hamelle hervorgeht:

"Die Aufnahme, die mein Stück für Violoncello beim Publikum gefunden hat, war ausgezeichnet, und ich hätte große Lust, daraus eine ganze Sonate zu machen."

Eine solche Sonate kam aber niemals zustande.

Im Jahre 1895 entstand auf Wunsch von Edouard Colonne die Fassung für Violoncello und Orchester, die unter dessen Leitung mit Pablo Casals als Solist am 26. April 1901 in der Société Nationale de Musique uraufgeführt wurde¹.

Beide Fassungen erschienen bei Hamelle.

Die Bearbeitung für Violoncello und Orgel basiert im wesentlichen auf der ursprünglichen Fassung für Violoncello und Klavier. Alle Vortragsbezeichnungen, dynamischen Angaben und Phrasierungsbögen sind ausnahmslos der Klavierfassung entnommen. Lediglich an einigen Stellen wurden zusätzlich Bindebögen der Streicher aus der Orchesterfassung übernommen. Diese sind gestrichelt gekennzeichnet. Außerdem wurde in den Takten 23ff. das *pizzicato* der Orchesterbässe in Stichnoten in die Pedalstimme übertragen. Das gibt dem Organisten die Möglichkeit, entweder wie in der Klavierfassung das Solovioloncello allein den Baß spielen zu lassen oder dieses wie in der Orchesterfassung vorsichtig zu unterstützen. Es empfiehlt sich, *crescendi* und *decrescendi* nur mit Hilfe des Schwellers auszuführen.

Meine Bearbeitung der *Elégie* für Violoncello und Orgel dürfte durchaus im Sinne des Komponisten sein, der ja selbst eine erste Bearbeitung der ursprünglichen Fassung vorgenommen hat. Außerdem bereichert diese Bearbeitung nicht nur das schmale Repertoire für einzelne Instrumente und Orgel, sondern ermöglicht die Verbindung zwischen der Werktreue der Klavierfassung und der Farbigkeit der Orchesterfassung.

München, im Januar 1994

Tinka Wechtenbruch

¹ Andere Quellen besagen, daß die Orchesterversion erst am 23. Januar 1902 von Léon Jehin mit Carlo Sansoni als Solist in Monte Carlo zum ersten Mal aufgeführt wurde.



Elégie

Gabriel Fauré (1845-1924), op. 24
für Violoncello und Orgel bearbeitet
von Tinka Wechtenbruch

Molto adagio

Violoncello

Orgel

4

sempre f

pp

pp dolcissimo

legato *

8

p

sempre legato

* siehe Vorwort

Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn